

M 1

„Pralle Töne“

DIRK WALBRECKER

# PRALLE TÖNE

I/D

## EINE CLIQUENGESCHICHTE





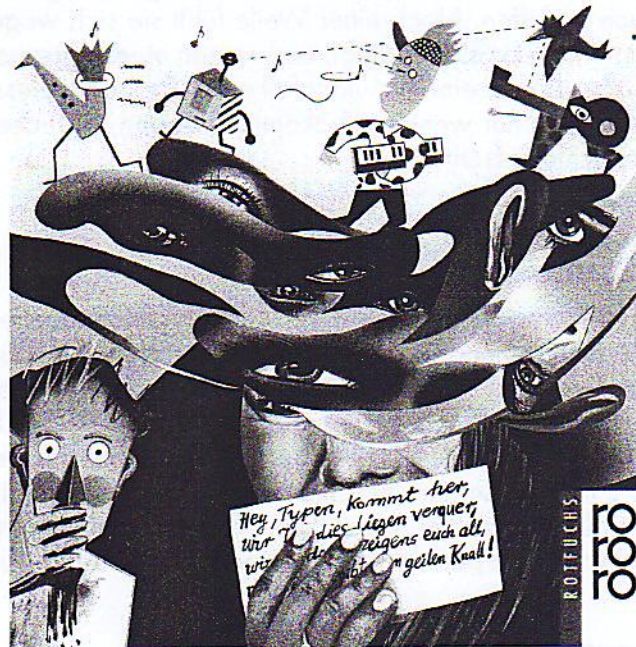
## Dirk Walbrecker: „Pralle Töne. Eine Cliquengeschichte“ – ein Jugendroman als Beitrag zur Suchtprävention (7./8. Klasse)

Peter G. Bräunlein, Ulm

DIRK WALBRECKER

### PRALLE TÖNE

EINE CLIQUENGESCHICHTE



Mit kreativen Schreibaufgaben wie Briefen, Tagebucheinträgen und selbst erstellten Dialogen erforschen die Schüler die Problematik der Protagonistin. Verschiedene Rollenspiele zeigen Handlungsalternativen auf und regen die Diskussion über den Umgang mit Drogen an.

Schülereinstellungen zu Drogen  
beeinflussen – dieses Buch hilft dabei!



## Fachwissenschaftliche Orientierung

### Zum Autor

Dirk Walbrecker wurde 1944 in Wuppertal geboren. Er studierte Germanistik, Psychologie und Pädagogik. Seit 1982 arbeitet er als freier Schriftsteller und veröffentlicht neben Drehbüchern und Sachbüchern v.a. Jugendbücher. Er hat drei Töchter und lebt mit seiner Familie in München.

### Zum Inhalt

Die Hauptfigur, die anfangs zwölfjährige Lari, die von ihren beruflich stark eingespannten Eltern oft allein gelassen wird, wird wegen ihrer musikalischen Fähigkeiten als Jüngste in eine Band aufgenommen, die kurz vor einem kommerziellen Erfolg steht. Lari kommt dort mit Alkohol, Zigaretten und Haschisch in Berührung. Teils aufgrund des Gruppendrucks, teils zur Überwindung eigener Probleme (Einsamkeit, Stress, Ängste) beginnt sie zu rauchen, zu trinken und später auch zu kiffen. Nach einer Weile fühlt sie sich wegen des Drogenkonsums eines Mitspielers, in den sie sich verliebt, und wegen eines aggressiven Managers immer unwohler, steigt aber bis zu einem Autounfall unter Drogeneinfluss nicht aus. Ihre Eltern, die von den Vorgängen nur wenig mitbekommen haben, besuchen Lari im Krankenhaus, wo sie ihre Geschichte aufschreibt.

### Aufbau und sprachliche Struktur des Jugendromans

Abgesehen von einigen Fremdwörtern bietet der einfach geschriebene und kurze Roman (121 Seiten) durch die weit gehend lineare Erzählstruktur ohne Rückblicke und die relativ wenigen Figuren keine besonderen Probleme. Auch die moderat eingesetzte Jugendsprache ist gut verständlich. Lediglich die Verwendung unterschiedlicher Erzählperspektiven könnte wenig Leseerfahrenen Schwierigkeiten bereiten: So steht der Besuch der Eltern im Krankenhaus (S. 7–S. 21) in personaler Erzählperspektive; Laris Erlebnisse (S. 23–S. 117) werden von Lari selbst als Ich-Erzählerin berichtet, während Laris Bruch mit dem Bandmanager (S. 119–S. 121) wieder in personaler Erzählperspektive dargestellt wird.

### Hintergrundinformationen zu Cannabis

*Cannabis sativa* gehört zu den Hanfpflanzen. Die mehr als hundert Arten werden weltweit angebaut, doch wird Marihuana (= Blätter und Blütenspitzen der weiblichen Pflanzen) und Haschisch (= Harz der Pflanze in Form einer festen Masse) oft aus Mittelamerika, Ost- und Nordafrika sowie Südasien illegal importiert, daneben aber u.a. auch aus den Niederlanden (Skunk). Die wichtigste psychoaktive Substanz THC (Delta-9-Tetrahydrocannabinol) ist in unterschiedlicher Stärke enthalten: So enthält Marihuana ca. 0,5–5 %, Skunk ca. 20–40 % und Haschisch ca. 30–50 %. Sie wird meist über Joints (= selbst gedrehte Haschischzigaretten) oder Pfeifen inhaliert (= kiffen).

Lisa Lindberg schätzt in „Wenn ohne Joint nichts läuft“ die Situation in westdeutschen Großstädten so ein: „Die große Mehrzahl der Kiffer gehört zur Altersgruppe 14–18 Jahre. Fast die Hälfte der Schüler in dieser Altersgruppe hat Erfahrungen mit Cannabis. Fast die Hälfte der jungen Konsumenten kiffte regelmäßig. Der erste Joint wird oft schon mit 10–12 Jahren gedreht, parallel zur ersten Zigarette. Ab einem Alter von 13–14 Jahren führt das Probieren in regelmäßigen Konsum. Mädchen konsumieren weniger, sind aber im Begriff, die Jungen



einzuholen. Ab einem Alter von etwa 20–25 Jahren sinkt der Anteil von Cannabiskonsumenten kontinuierlich.“ (Lindberg. 2003. S. 55)

Zwar ist in Ostdeutschland und in ländlichen Gebieten die Situation noch nicht so dramatisch, doch auch dort wächst das Problem. Im Vergleich zu den späten Sechziger- und den Siebzigerjahren, als der Cannabiskonsum einen ersten Höhepunkt in Deutschland erreichte, gibt es heute einen weiter verbreiteten, intensiveren Konsum stärkerer, z.T. speziell gezüchteter Sorten.

Die Gründe für den Drogenkonsum umfassen meist ein komplexes Bündel aus der Persönlichkeit des Betroffenen, seinem sozialen Umfeld und der Verfügbarkeit von Drogen. Dabei sieht der Psychologe und Drogenberater Leo Gehrig als besonders gefährdet die Jugendlichen an, die „als Kinder zu wenig Grenzen erfahren haben, oberflächlich verwöhnt und gleichzeitig emotional vernachlässigt worden sind. Ihre Ansprüche an das Leben sind hoch, manchmal sogar grenzenlos. [...] Sie haben Mühe damit, die notwendigen Durststrecken zu ertragen und zu überwinden.“ (Gehrig. 2001. S. 12) Diese zur Sucht disponierende Einstellung kann sich in der Umbruchzeit der Pubertät mit ihrer Ablösung vom Elternhaus weiter verschärfen durch das Gefühl der Perspektivlosigkeit in einer anonymen Gesellschaft. Kommen eine drogenbejahende Clique und einfache Möglichkeiten dazu, an Drogen zu kommen, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit des Drogenkonsums.

**I/D**

### *Didaktisch-methodische Orientierung*

#### **Suchtprävention im Literaturunterricht**

Die Suchtprävention ist als Aufgabe der Schule heute anerkannt. So definiert etwa der Lehrplan für Gymnasien in Baden-Württemberg „Gesundheitserziehung und Suchtprävention“ als „zentrale Themen und Aufgaben der Schule“. Neben dem Deutschunterricht kann dieses Thema etwa auch im Religions- und Ethikunterricht behandelt werden. Der Lehrplan der Klassen 7 und 8 verlangt vom Biologieunterricht u.a., „gesundheitliche Gefahren, die mit Drogenkonsum verbunden sind, an Beispielen [zu] beschreiben und [zu] erläutern“. Eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie bietet sich also an.

Allerdings sind die Möglichkeiten von Schulen und Lehrern stark begrenzt. So haben Schulen nahezu keinen Einfluss auf die Verfügbarkeit von Drogen und nur einen sehr geringen auf das soziale Umfeld der Schülerinnen und Schüler. Auch können sie nur bedingt charakterliche und familiäre Defizite ausgleichen. Doch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Drogenberatungsstellen) bestehen durchaus reale Chancen der Drogenprävention. Abgesehen von speziellen Projekttagen und ergänzend zur Vermittlung von Sachinformationen im Biologieunterricht eröffnet die Besprechung eines entsprechenden Jugendbuches im Deutschunterricht nach Schmidt-Dumont realistische Chancen der Persönlichkeitsbildung im Sinne der Drogenprävention: „Neben dem Angebot von überschaubar und modellhaft formulierten Lebenssituationen haben Jugenderzählungen noch den Vorteil, dass sie eine Projektionsfläche für eigene Betroffenheiten bieten können. Wenn SchülerInnen Angst haben, sich im Klassengespräch mit ihren sehr privaten Ängsten und Fehlern preiszugeben, haben sie hier die Möglichkeit stellvertretend über die Personen des Buches zu sprechen. Durch das Lesen mehrerer Bücher zum Thema oder das Verfolgen mehrerer Personenstränge in einer Erzählung können unterschiedliche Perspektiven nachvollzogen werden, z.B. die der abhängigen Person und die der Person, die mitbetroffen ist als Familienmitglied oder Freund/in. Auch unterschiedliche Möglichkeiten der Verursachung, der Motivation von Suchtverhalten und Lösungsalternativen können so als einzelne Facetten zu einem Gesamtbild zusammengesetzt werden.“ (Schmidt-Dumont. 2001. S. 9)



## Zur Wahl der Lektüre

Gerade Jugendliche in der Pubertät, belastet durch Selbstzweifel und zumeist orientierungslos, sind stark suchtgefährdet. Das Jugendbuch „Pralle Töne“ von Dirk Walbrecker regt zu Diskussionen in der Klasse an und führt erfahrungsgemäß zumindest bei einzelnen Schülerinnen und Schülern zu einer Überprüfung der eigenen Einstellung Drogen gegenüber. Dabei sollte die Lehrkraft auch bereit sein, betroffenen Schülerinnen und Schülern persönliche Hilfen zu geben, wie etwa durch die Vermittlung an eine Drogenberatungsstelle.

## Zur Textausgabe

Die Taschenbuchausgabe von Dirk Walbreckers „Pralle Töne“ (2004) ist im Rowohlt-Verlag in der Reihe rororo-Rotfuchs zum Preis von 4,90 Euro erhältlich. Nach dieser Ausgabe wird auch in der vorliegenden Einheit zitiert.

## Zur Lerngruppe

„Pralle Töne“ wendet sich an Leserinnen und Leser ab etwa 12 Jahren. Aufgrund seiner überschaubaren Länge (121 Seiten) und der verwendeten einfachen Sprache kann das Jugendbuch als Klassenlektüre sowohl in Gymnasien und Realschulen, aber auch in Gesamt- und Hauptschulen in einer siebten oder achten Klasse eingesetzt werden.

## Zum Leseprozess

Das Buch wird nach und nach begleitend zum Unterricht und auch teilweise in den Stunden gelesen. Allerdings sollte die Lehrkraft berücksichtigen, dass sicher etliche interessierte Schülerinnen und Schüler es früher zu Ende lesen und so über überraschende Wendungen u.Ä. Bescheid wissen.

## Zum Unterrichtskonzept

Inhaltlich und formal bietet der Roman kaum Schwierigkeiten. Die Verwendung **unterschiedlicher Erzählperspektiven** wird während der ausführlichen Bearbeitung des Buchanfangs geklärt.

Die Unterrichtsreihe folgt im Wesentlichen dem Roman und versucht, durch geeignete handlungsorientierte Aufgaben den Schülerinnen und Schülern die Suchthematik so nahe zu bringen, dass sie die gewonnenen Einsichten auf ihr eigenes außerschulisches Verhalten übertragen. Die vorliegenden Arbeitsaufträge konzentrieren sich dabei auf einige Schlüsselszenen, doch wird der gesamte Roman im Laufe der Einheit besprochen.

**Wichtiger Hinweis:** Bei der Behandlung von Kiffen im Unterricht sollte die Lehrkraft auf das Ausmalen drastischer Abschreckungsszenarien verzichten, da dies oft auf ein wenig fundiertes Sachwissen hinweist und die z.T. drogenerfahrenen Schülerinnen und Schüler nicht überzeugt.

Neben der Suchtprävention werden in der zehnstündigen Unterrichtseinheit gängige Ziele des Deutschunterrichts in den Bereichen Literatur und Schreiben angestrebt. Vorgesehene Referate – etwa zu Kurt Cobain (Stunde 4) oder zu anderen Romanen zur Drogenthematik –



müssen rechtzeitig vor Beginn der Unterrichtseinheit vergeben werden. Ebenso muss eine eventuell geplante Zusammenarbeit mit dem Biologieunterricht rechtzeitig abgesprochen werden. Je nach Interesse der beteiligten Lehrkräfte kann die Suchthematik durch weitere Informationen zu anderen legalen und illegalen Drogen vertieft werden (Anknüpfungspunkt Biologieunterricht). Ist nach Abschluss der Unterrichtsreihe der Besuch einer Drogenberatungsstelle vorgesehen, empfiehlt sich eine frühzeitige Terminvereinbarung.

### *Ziele der Reihe*

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- durch Sachinformationen und Rollenspiele zum Nachdenken über ihr eigenes Verhalten in Bezug auf legale und illegale Drogen gebracht werden und dieses – wenn notwendig – ändern;
- die Zusammenhänge zwischen persönlichen Problemen und der Neigung zu Drogenkonsum erkennen;
- im Erfassen umfangreicher Texte geschult werden;
- kürzere, komplexere Sachtexte erschließen, u.a. auch durch das Benutzen von Lexika;
- an den kreativen und produktiven Umgang mit Sprache und Text herangeführt werden;
- verschiedene Rollen, Sichtweisen und Perspektiven übernehmen;
- eigenständig schriftliche Texte unterschiedlicher Textsorten (persönlicher Brief, Leserbrief, Tagebucheintrag u.a.) vorstrukturieren und verfassen;
- Rollenspiele vorbereiten und präsentieren;
- Ergebnisse einer Unterrichtsreihe übersichtlich präsentieren.



*Schematische Verlaufsübersicht*
**Dirk Walbrecker: „Pralle Töne. Eine Cliquengeschichte“ –  
ein Jugendroman als Beitrag zur Suchtprävention  
(7./8. Klasse)**
**I/D***Stunde 1*

„Pralle Töne“ (S. 7–S. 8)

M 1, M 2

*Stunde 2*

Lari und ihre Eltern (S. 9–S. 21)

M 3, M 4

*Stunde 3*

In der Kneipe (S. 23–S. 40, bes. S. 33–S. 36)

M 5, M 6

*Stunde 4*

Kim und Kurt Cobain

M 6, M 7

*Stunde 5*

Pubertät und Süchte (S. 40–S. 48)

M 8, M 9

*Stunde 6*

Wege aus der Sucht (S. 48–S. 66, bes. S. 65–S. 66)

M 9–M 11

*Stunde 7*

Rückschläge (S. 66–S. 92, bes. S. 89–S. 92)

M 12, M 13

*Stunde 8*

Der Cocktail (S. 92–S. 117)

M 13–M 15

*Stunde 9*

Der Autor Dirk Walbrecker (S. 119–S. 121)

M 16

*Stunde 10*

Zusammenfassung der Einheit

M 17, M 18

**Minimalplan**

Sollten weniger Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen, kann auf das Rollenspiel (Stunde 3), das Verfassen von Laris Brief (Stunde 6) und die zusammenfassende Gruppenarbeit (Stunde 10) verzichtet werden. Diese zeitaufwändigen Methoden können durch eher analytische Aufgaben oder durch Hausaufgaben ersetzt werden.



## Stunde 1

„Pralle Töne“ (S. 7–S. 8)

Material	Verlauf
M 1	Präsentation des Buchcovers als stummer Impuls. Sammeln erster Eindrücke im Unterrichtsgespräch (UG).
M 2	Lektüre der ersten beiden Seiten (S. 7–S. 8 bis „[...] der Assistenzarzt.“). Überlegung, weshalb Lari wohl im Krankenhaus ist. Festhalten der erwähnten Fakten über Lari und ihre Eltern an der Tafel.  Hausaufgabe (HA): Lektüre bis S. 21.

**I/D**

## Stunde 2

Lari und ihre Eltern (S. 9–S. 21)

Material	Verlauf
M 3	Herausarbeitung des Verhältnisses zwischen Lari und ihren Eltern. Unterrichtsgespräch (UG) zum Zusammenhang zwischen den vom Arzt erwähnten Drogen und dem Unfall.
M 4	HA: Lektüre bis S. 40. Festhalten von Laris und Chris' Einstellungen zu Zigaretten und Alkohol.

## Stunde 3

In der Kneipe (S. 23–S. 40, bes. S. 33–S. 35)

Material	Verlauf
M 5	Besprechung der HA, Klären der unbekannten Fremdwörter. Thematisierung der Erzählperspektive (Wechsel von Er- zur Ich-Perspektive in Laris Notizen).  Vorbereitung und Durchführung eines Rollenspiels zur Kneipenszene. Festhalten der unterschiedlichen Ergebnisse an der Tafel (vgl. Erläuterung M 5).
M 6	HA: Verfassen von Laris Brief an eine Freundin über ihre Kneipenerlebnisse. Freiwillige HA: CDs/Plattencover zu Kurt Cobain und „Nirvana“ mitbringen.



## Stunde 4

Kim und Kurt Cobain

Material	Verlauf
M 6	Besprechung der HA.
M 7	Erarbeiten von Informationen zu „Nirvana“ und Kurt Cobain. Alternative: Schülerreferat (ca. 10 Minuten). Suche nach Gemeinsamkeiten mit Kim. Diskussion über Popmusik und Drogen (z.B. anhand von drogenbejahenden bzw. -ablehnenden Popmusikern) im UG.  HA: Verfassen eines Leserbriefs an eine Musik- bzw. Jugendzeitschrift über Popmusik und Drogen.

I/D

## Stunde 5

Pubertät und Süchte (S. 40–S. 48)

Material	Verlauf
	<b>Achtung:</b> Genügend Lexika für die Bearbeitung von M 8 mitbringen!  1. Hälfte der Klasse: Lektüre von S. 40–S. 42 („[...] ich allein sein wollte.“) in Partnerarbeit (PA). Festhalten der genannten Pubertätsprobleme und Laris und Susannes Umgang mit diesen. Diskussion im UG über sinnvollere Möglichkeiten.  2. Hälfte der Klasse: Nach Klärung des Begriffes „kiffen“ stille Lektüre von S. 42–S. 48. Notizen zu allen enthaltenen Informationen zum Thema „Kiffen“ und andere Drogen. Überlegung, welche Zusatzinformationen wichtig wäre. Besprechung der Ergebnisse im UG.
M 8	Präsentation des Infotextes zum Thema „Pubertät und Süchte“. Alternative: Bearbeitung im Biologieunterricht.
M 9	HA: Lektüre von S. 48–S. 65 und Notieren aller Informationen über Kim.



## Stunde 6

Wege aus der Sucht (S. 48–S. 66, bes. S. 65–S. 66)

Material	Verlauf
M 9	Präsentation der Ergebnisse. Gemeinsame Lektüre von S. 65–S. 66 (von „Im Studio“ bis „dazu sagen“). Diskussion im UG, warum Laris Eltern nichts zu dem Vorfall mit Kim sagen.
M 10	Verfassen eines Briefes Laris an ihre Eltern in PA (Themen „Kim und Kurt Cobain“, „Wie kann Kim geholfen werden?“).
M 11	HA: Lektüre von S. 66–S. 88, Notizen zu Laris Veränderung.

I/D

## Stunde 7

Rückschläge (S. 66–S. 92, bes. S. 89–S. 92)

Material	Verlauf
M 11	Präsentation der HA. Gemeinsame Lektüre von S. 89. Überlegung, warum Lari keine Drogen mehr nehmen will. Festhalten der Ergebnisse in einem Tafelbild (vgl. Erläuterung M 11). Gemeinsame Spekulation, was Lari unternehmen könnte, um ihren Entschluss durchzuhalten.
M 12	Stille Lektüre von S. 90–S. 92 („[...] Tochter Larissa.“). In PA Notizen, wie Lari die Begegnung mit ihren Eltern wohl in ihrem Tagebuch kommentiert.
M 13	HA: Lektüre von S. 92–S. 110, Festhalten weiterer Veränderungen von Lari.

## Stunde 8

Der Cocktail (S. 92–S. 117)

Material	Verlauf
M 13	Vertiefung der HA: Gemeinsame Lektüre von S. 110–S. 111 (bis „mit Bravour“), Besprechung der Frage, warum Lari nicht mehr zu den Proben geht.
M 14	Stille Lektüre von S. 111–S. 117. Überlegen in GA, wie diese Szenen wohl verfilmt werden könnten.
M 15	HA: Lektüre von S. 119–S. 121 und Aufschreiben des Gesprächs zwischen Kim und Lari.



**Stunde 9**

Der Autor Dirk Walbrecker (S. 119–S. 121)

<b>Material</b>	<b>Verlauf</b>
M 16	Besprechung der HA. Fragestellung: Wie geht es zwischen Lari und Kim weiter? Zusammenstellen von Fragen an den Autor zu diesem Thema. Lektüre des Interviews mit Dirk Walbrecker und Beantwortung der Fragen.
HA:	Gestaltung eines Umschlags für die Fortsetzung von des Buches. Alternativ: Verfassen eines Umschlagtext. Zur nächsten Stunde Filzstifte, Schere, Klebstoff, geeignete Fotos u.Ä. mitbringen.

**I/D****Stunde 10**

Zusammenfassung der Einheit

<b>Material</b>	<b>Verlauf</b>
M 17	Achtung: Plakate o.Ä. für die Gruppenarbeit mitbringen! Arbeitsteilige Gruppenarbeiten zur Zusammenfassung der Einheit. Festhalten der Ergebnisse auf Postern. Präsentation und Diskussion der einzelnen Plakate im Plenum.
M 18	Vorbereitung des Besuchs einer Drogenberatungsstelle: Zusammenstellen von Fragen an Mitarbeiter der Beratung. Der Besuch kann als Anlass für das Verfassen eines Artikels für die Schülerzeitung genutzt werden.



## Materialübersicht

M 1	(Fo)	„Pralle Töne“
M 2	(Ta)	Um wen geht es?
M 3	(Ab)	Lari und ihre Eltern
M 4	(Ab)	Alles Einstellungssache
M 5	(Ab)	In der Kneipe – ein Rollenspiel
M 6	(Ab)	Lari schreibt einen Brief
M 7	(Tb)	Kurt Cobain und die Band „Nirvana“
M 8	(Tb)	Pubertät und Süchte
M 9	(Ab)	Kim – wer ist das eigentlich?
M 10	(Ab)	Wege aus der Sucht
M 11	(Ab)	Lari verändert sich
M 12	(Ab)	Rückschläge
M 13	(Ab)	Der Weg in die Abhängigkeit
M 14	(Ab)	Der Cocktail
M 15	(Ab)	Das Gespräch zwischen Kim und Lari
M 16	(Tx)	Interview mit Dirk Walbrecker
M 17	(Ab)	Zusammenfassung
M 18	(Ab)	Besuch bei der Drogenberatungsstelle



**M 1**

**I/D**

### Erläuterung (M 1)

Mögliche **Aufgabe**: Betrachte das Titelbild des Buches und beschreibe es so genau wie möglich. Um was könnte es in dem Buch gehen?

Das Titelbild zeigt collageartig Motive zu Musik (verschiedene Instrumente). Die Gesichter der gezeigten Personen wirken z.T. erstaunt, z.T. erschrocken. Die verschiedenen Augenpaare verdeutlichen, dass es um Sehen geht. Dabei könnte es sich um Zusehen, Hinsehen oder auch Wegsehen handeln. Der unvollständige Text weist darauf hin, dass es um etwas Verrücktes („verquer“, „geilen Knall“) geht.

### Erläuterung (M 2)

Nach der gemeinsamen Lektüre von S. 7 und S. 8 werden die genannten Informationen über Lari und ihre Eltern an der Tafel in Form des vorliegenden Tafelbildes festgehalten. Anschließend spekulieren die Schülerinnen und Schüler darüber, worum es in dem Buch weiterhin gehen wird.

I/D

### Erläuterung (M 3)

Vorbereitende **Hausaufgabe**: Lektüre bis S. 21

Zu 1.: Die Eltern werden als freundlich, aber ahnungslos beschrieben, Lari wirkt ihnen gegenüber sehr distanziert.

Zu 2.: Es sind verschiedene Hypothesen möglich. Nahe liegend ist aber, dass ein Zusammenhang zwischen Laris eher negativem Verhältnis zu ihren Eltern und ihrem Drogenkonsum besteht. Selbst wenn die Lernenden den Fortlauf der Geschichte nicht erraten, wird ihnen wohl klar, dass eine unbefriedigende familiäre Situation ein Suchtauslöser sein kann.



## M 2

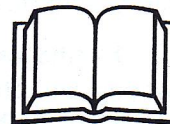
Um wen geht es?

<div>Lari</div> <div>blass „wie abgestorben“ zuckt Augenlider flackern redet Unverständliches</div> <div>↓</div> <div>in schlechtem gesundheitlichem Zustand, wie nach einem Schock</div>	<div>Frau Brandt, Laris Mutter</div> <div>zärtlich seufzt „gedankenversunken“</div> <div>↓</div> <div>freundlich, weiß nicht, was passiert ist</div>
---	--

## M 3

Lari und ihre Eltern

### Aufgaben



1. Was erfahren wir auf den Seiten 9 bis 21 über Lari und ihre Eltern?

---

---

---

---

2. Wie könnte es zu dem vom Arzt erwähnten Unfall, bei dem Drogen eine Rolle gespielt haben, gekommen sein? Inwiefern könnte dabei das Verhältnis zwischen Lari und ihren Eltern eine Rolle gespielt haben?

---

---

---

---

---

---

---

---

## M 4

Alles Einstellungssache

Lies weiter bis S. 40. Welche Einstellung hat Lari gegenüber Zigaretten und Alkohol? Welche Einstellung hat Chris? Ändern sie ihre Einstellungen?



## M 5

In der Kneipe – ein Rollenspiel



I/D

### Aufgaben

1. Lest die Szene in der Kneipe (S. 33–S. 36) noch einmal kurz durch. Überlegt euch, was wohl passieren würde, wenn sich Lari weigert mitzutrinken. Wie reagieren dann wohl die anderen? Wie reagiert Lari auf diese Reaktionen?
2. Setzt diese Überlegungen in ein kurzes Rollenspiel um. Überlegt euch, was Lari, Chris, Kim und eventuell noch ein anderer Mitspieler sagen und tun.

## M 6

Lari schreibt einen Brief

Schreibe Laris Brief an eine Freundin über ihre Erlebnisse in der Kneipe in dein Heft.





**Erläuterung (M 4)**

Lari lehnt zu Beginn der beschriebenen Szene Alkohol und Zigaretten ab, während Chris beiden gegenüber aufgeschlossen ist: Beides gehört für sie einfach zum Musikmachen dazu und ist auch ein Zeichen für Reife und Erwachsensein. Laris Einstellung ändert sich im Verlauf der Szene: Sie probiert später – unter dem Druck der anderen – selbst Alkohol.

An dieser Stelle könnte sich eine Diskussion über das Thema „Gruppenzwang“ anschließen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen außerdem bei der Lektüre ihnen unbekannte Wörter (z.B. Esoterik, Grunge) und Personen (z.B. Kurt Cobain) notieren, die in der nächsten Stunde geklärt werden.

**I/D****Erläuterung (M 5)**

**Achtung:** Die Vorbereitung des Rollenspiels in Gruppen (mit je drei oder vier Personen) darf nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, da das Zentrum der Stunde die Präsentation der Ergebnisse und deren Besprechung ist.

Zu 1.: Es sind unterschiedliche Lösungen denkbar. So könnte Lari sich weigern mitzumachen und deshalb von den anderen verspottet werden. Daraufhin trinkt sie doch Bier. Oder die anderen könnten Laris Entschluss akzeptieren. Vielleicht trinkt sogar dann ein Weiterer nicht mit, da ihm bzw. ihr Alkohol ohnehin nicht schmeckt. Denkbar wäre aber auch, dass Lari sich von den anderen trennt, da diese ihre Entscheidungen nicht akzeptieren.

**Mögliches Tafelbild:**

Lari weigert sich mitzutrinken		
Mögliche Reaktionen der anderen		Mögliche Folgen für Lari
a) Die anderen akzeptieren Laris Entscheidung.	→	Lari trinkt Limo und wird anerkannt.
b) Die anderen akzeptieren Laris Entscheidung und ein(e) Weitere(r) trinkt ebenfalls kein Bier	→	Lari trinkt Limo und gewinnt an Ansehen.
c) Die anderen verspotten Lari.	→	Lari gibt nach einer Weile auf und trinkt doch Bier.
d) Die anderen verspotten Lari.	→	Lari trennt sich von der Gruppe.

Zu 2.: Wichtig ist v.a., dass in den Rollenspielen unterschiedliche Begründungen genannt werden.



**M 7**

Kurt Cobain und die Band „Nirvana“

**Aufgaben**

1. Welche Gründe für den frühen Tod Cobains werden deutlich? Ziehe zur Beantwortung auch die genannten Titel und den Bandnamen heran.
2. Warum ist deiner Meinung nach Cobain heute noch unter Jugendlichen populär?
3. Warum begeistert sich Kim wohl für Kurt Cobain?

**„Nirvana“**

Kurt Cobain (Gesang, Gitarre)  
Dave Grohl (Schlagzeug)  
Chris Novoselic (Bassgitarre)

**I/D**

- Die Band „Nirvana“<sup>1</sup> wurde 1987 von Kurt Cobain (\* 20.2.1967, † 5.4.1994) gegründet. Zu Beginn ihrer Karriere trat die Gruppe v.a. in Seattle und Umgebung im Nordwesten der USA auf. 1988 wurde ihre erste Single veröffentlicht. Ein Jahr später entstand in nur drei Tagen ihr erstes Album „Bleach“<sup>2</sup> (1989), das für nur 600 Dollar produziert wurde. „Nirvana“ löste mit pessimistischen Songs den Grunge-Stil<sup>3</sup> aus und stellte eine Verbindung zwischen den beiden Musikrichtungen Punk und Hardrock her. Den Durchbruch schaffte die Band 1991. In diesem Jahr kam das Album „Nevermind“<sup>4</sup> auf den Markt, von dem über neun Millionen Platten verkauft wurden. „Smells Like Teen Spirit“<sup>5</sup>, die Teenagerhymne der Neunzigerjahre, „Come As You Are“<sup>6</sup>, und „Lithium“<sup>7</sup> waren bekannte Songs dieser Platte. 1993 erreichten sie mit dem Album „In Utero“<sup>8</sup> sowohl in Großbritannien wie auch in den USA den ersten Platz.

- Cobain und die Sängerin Courtney Love heirateten am 24.2.1992 und bekamen eine Tochter. Kurz darauf wurde der Sänger wegen einer Rauschgiftüberdosis ins Krankenhaus eingeliefert und überlebte nur knapp. Der Song „I Hate Myself And Want To Die“<sup>9</sup> wurde in dieser Zeit aufgenommen. In München trat „Nirvana“ am 1.3.1994 zum letzten Mal auf. Am nächsten Tag fiel Cobain in einem Hotel in Rom nach der Einnahme einer Überdosis von Beruhigungsmitteln ins Koma. Er konnte aber schon am 8.3.1994 aus dem Krankenhaus entlassen werden, da er sich einigermaßen erholt hatte. Cobain weigerte sich, eine Entziehungskur anzutreten, und somit drohten Grohl und Novoselic, „Nirvana“ aufzulösen. Am 5.4.1994 erschoss sich Cobain in seinem Haus in Seattle. Die Bandmitglieder Grohl und Novoselic gründeten nach Cobains Tod eigene Bands.

**Anmerkungen**

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| 1 Nirvana:                       | Nirwana ist im Buddhismus der glückselige Zustand jenseits von Leben und Tod, Leiden und Veränderung |
| 2 Bleach:                        | bleich werden, bleichen  |
| 3 Grunge-Stil:                   | Ein äußeres Merkmal der Anhänger dieses Stils war oft dreckige und unordentliche Kleidung            |
| 4 Nevermind:                     | etwa: Mach dir nichts draus  |
| 5 Smells Like Teen Spirit:       | etwa: Es schmeckt wie das Gefühl der Jugend  |
| 6 Come As You Are:               | Komm, wie du bist  |
| 7 Lithium:                       | das leichteste bekannte Metall   |
| 8 In Utero:                      | im Mutterleib  |
| 9 I Hate Myself And Want To Die: | Ich hasse mich und möchte sterben  |



**Erläuterung (M 6)**

Lari will eigentlich kein Bier trinken, hat aber nicht den Mut, die Bierbestellung durch Chris rückgängig zu machen. Ergänzend könnten die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an M 5 auf die Folgen einer möglichen Weigerung Laris eingehen (vgl. Erläuterung M 5).

**Erläuterung (M 7)**

Zu 1.: Unmittelbar aus der Biografie ergeben sich als Todesgründe der Konsum von Rauschgift und Beruhigungsmitteln, die Weigerung, eine Entziehungskur zu machen, und die Drohung der anderen Bandmitglieder, „Nirvana“ aufzulösen. Interessanter sind die Titel der Platten und der Name der Band: Diese drücken Selbstzweifel und eine Todessehnsucht aus, als Wunsch, den Problemen des Lebens zu entfliehen.

Zu 2. und 3.: Kurt Cobains Popularität unter heutigen Jugendlichen ist auf die Identifikation mit ihm zurückzuführen. Viele Jugendliche sind mit sich und der Welt unzufrieden. Dies trifft auch auf die Romanfigur Kim zu.

**Erläuterung (M 8)**

Vorbereitende Aufgabenstellungen: Vor der Lektüre des ersten Textes (S. 40–S. 42) sollte die Klasse überlegen, welche Probleme der Pubertät sie kennt (z.B. eigene Unsicherheit, erste Liebe). Die von Susanna genannten Lösungsmöglichkeiten (Süßigkeiten essen, Liebesromane lesen) überzeugen nicht. Sinnvollere Lösungen wären, mit Freunden (oder den Eltern) über Probleme zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Vor der Lektüre des zweiten Textes (S. 42–S. 48) sollte in der Klasse der Begriff „kiffen“ geklärt werden (vgl. Hintergrundinformationen zu Cannabis). Die Ergebnisse der Lektüre von S. 42–S. 48 können in folgendem Tafelbild festgehalten werden:

**Laris Eltern über Kiffen (S. 46–S. 48)**

- sind verlegen, weil sie selbst probierten (Mutter) oder längere Zeit kiffen (Vater)
- warnen vor Gefahren, z.B. einem möglichen späteren Einstieg in harte Drogen

Zu 1.: Sollte die Klasse ungeübt in der Arbeit mit Lexika sein, müsste ausführlicher auf deren Aufbau eingegangen werden. Ansonsten reicht ein kurzer Hinweis. Oft dürften Ausdrücke wie „Asthma“, „Symptome“ oder „psychisch“ vielen Schülerinnen und Schülern ohnehin bekannt sein (chronisch = regelmäßig; Kontrollverlust = Unfähigkeit, das eigene Verhalten zu steuern).

Zu 2. und 3.: Die zweite und dritte Aufgabe sollen zu einer intensiveren Beschäftigung führen. Eventuell kann diese auch ergänzend in einem Rollenspiel (Cannabis-Konsument beim Doktor bzw. im Gespräch mit Eltern) vertieft werden. V.a. bei chronischem Cannabis-Konsum gibt es massive Probleme sowohl im körperlichen (v.a. im Zusammenhang mit Schwangerschaften) wie auch im psychischen Bereich (v.a. eine Verschlechterung des Gedächtnisses). Die Gründe für den Konsum von legalen und illegalen Drogen sind ähnlich und wurden v.a. in der dritten, vierten und fünften Stunde thematisiert (u.a. ungelöste Pubertätsprobleme, Neugierde auf Drogen, Gruppendruck, psychische Abhängigkeit).

Wie bei Drogenproblemen vorgegangen werden sollte, hängt stark vom Einzelfall ab. Sinnvolle Strategien sind u.a. die Besprechung von Problemen mit Freunden (und Eltern) und eine Stärkung des Selbstbewusstseins.



**Erläuterung (M 9)****Kim**

- schwänzt häufig die Schule (S. 49)
- hat glänzend blaue Augen (S. 52)
- trinkt gerne Bier (S. 52)
- ist gegen „Kaufrausch“ (S. 53)
- kifft (S. 54)
- hängt sehr an seiner Gitarre (S. 54)
- schockiert durch sein Aussehen Erwachsene (S. 63–S. 64)
- stört Laris Geburtstagsfeier durch sein aggressives Auftreten (S. 64)
- beschäftigt sich mit Popstars, die mit ihrem Leben nicht zurechtkamen (S. 64/65) und früh starben

Vor der gemeinsamen Lektüre von S. 65–S. 66 bittet die Lehrkraft die Klasse, sich beim Lesen zu überlegen, warum Laris Eltern wohl so schockiert sind von Kims Verhalten. Der Hauptgrund ist vermutlich, dass sich Kim offensichtlich mit dem Selbstmörder Kurt Cobain und dessen negativem Weltbild identifiziert (S. 64: „Kurt hat gewusst, warum er Schluss gemacht hat. Er hat es nicht mehr ertragen, nicht mehr ertragen auf dieser Welt!“).

**Erläuterung (M 10)**

Die Zweiteilung dient v.a. dazu, dass die eigentliche Aufgabe – das Verfassen des Briefes – sinnvoll vorbereitet wird. Die große Mehrheit der heutigen Schülerinnen und Schüler hat wenig eigene Erfahrung im Verfassen ausführlicher persönlicher Briefe. Ohne Vorstrukturierung schrieben wohl bei der Aufgabe viele Schülerinnen und Schüler blind drauflos und es entstünde ein wenig sinnvoll aufgebauter, schwer leserlicher Text mit etlichen späteren Einfügungen.

Inhaltlich gibt der Roman zwar einige Informationen zu Kim (zusätzliche folgen im weiteren Verlauf des Romans!), doch bleibt auch vieles offen, z.B. warum genau Kim für Kurt Cobain schwärmt.

Verarbeiten können die Schülerinnen und Schüler u.a. die Informationen über Kim (vgl. Erläuterung M 9) und die Überlegungen zum Kiffen und zu den Möglichkeiten es zu überwinden (M 8).

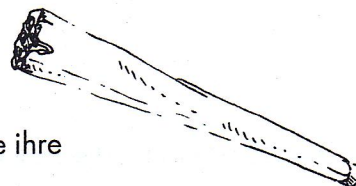


**M 8**

Pubertät und Süchte

**Aufgaben**

1. Schreibe die dir unbekannten Wörter heraus und schlage ihre Bedeutung in einem Lexikon nach.
2. Was hältst du für die drei wichtigsten Gefahren? Begründe deine Meinung.
3. Warum greifen viele Jugendliche trotz dieser Gefahren zu Cannabis?

**Wirkungen und Risiken von Cannabis-Konsum****a) körperlich**

Wirkungen	Risiken eines gelegentlichen Gebrauchs	Risiken eines chronischen Gebrauchs
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anstieg des Herzrhythmus</li> <li>– gerötete Augen</li> <li>– Sinken der Körpertemperatur</li> <li>– Trockenheit im Mund</li> <li>– Hungergefühl</li> <li>– Anstieg des Blutdrucks im Liegen, Blutdruckabfall im Stehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kopfschmerzen, Brechreiz, Erbrechen</li> <li>– Husten, Asthma</li> <li>– Verdauungsprobleme</li> <li>– unvorhersehbar bei schlechter Qualität durch Beimischungen etwa von Giften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lungenkrebs</li> <li>– bei Schwangerschaft von Frauen: schädigt eventuell Baby</li> <li>– eventuell Verschlechterung der Samenqualität bei Männern (unterschiedliche Ergebnisse in Untersuchungen)</li> <li>– körperliche Abhängigkeit: Entzugssymptome bei Personen, die lange Zeit hohe Dosen konsumierten (Brechreiz, Zittern, Schlaflosigkeit)</li> </ul>

**b) psychisch**

Wirkungen	Risiken eines gelegentlichen Gebrauchs	Risiken eines chronischen Gebrauchs
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zustand des Wohlbefindens und der Entspannung</li> <li>– geschärfte Sinneswahrnehmungen</li> <li>– unkontrolliertes Bedürfnis zu lachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verringerung von Aufmerksamkeit, Konzentration und Kurzzeitgedächtnis, dadurch z.B. Schwierigkeiten beim Lösen von Aufgaben</li> <li>– Verringerung der Reflexe und Verlangsamung von Reaktionen, z.B. im Straßenverkehr</li> <li>– bei hohen Dosen: Halluzinationen, Ängste, Verfolgungswahn, Panik, Depression</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschlechterung des Gedächtnisses kann Wochen nach Konsumende weiterbestehen</li> <li>– psychische Abhängigkeit: Kontrollverlust über den Konsum</li> <li>– Flash-backs (unkontrollierte plötzliche Erinnerungen an vergangene Drogenräusche)</li> </ul>

Etwas vereinfacht nach: Gehrig, Leo: Kiffen. Was Eltern wissen müssen. Copyright © 2001 Atlantis im Verlag Orell Füssli, Reihe Pro Juventute.

## M 9

Kim – wer ist das eigentlich?

### Aufgabe

Lies S. 48–S. 66 und schreib auf, was du über Kim erfährst.



## M 10

Wege aus der Sucht

### Aufgaben

1. Bevor du Laris Brief an ihre Eltern über Kim schreibst, mach dir zunächst Notizen in dein Heft in Stichpunkten zu folgenden Themen, die in dem Brief angeschnitten werden könnten: Warum schwärmt Kim für Kurt Cobain oder welche Möglichkeiten gibt es, Kim zu helfen? Warum ist es Lari wichtig, dass ihre Eltern etwas über Kim erfahren? Überlege dir anschließend, in welcher Reihenfolge diese Punkte in einem Brief Laris an ihre Eltern verwendet werden sollten. Versieh dazu z.B. die einzelnen Punkte mit Ziffern. Überlege dir auch eine passende Anrede und einen guten Schluss.
2. Verfasse nun einen Brief Laris an ihre Eltern über Kim:

I/D



## M 11

Lari verändert sich



I/D

### Aufgaben

1. Lies S. 66–S. 88 und notiere, wie sich Lari verändert.

#### Laris Veränderungen

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

2. Lies nun S. 89 und überlege dir, warum Lari keine Drogen mehr nehmen will.

#### Warum will Lari keine Drogen mehr nehmen? (S. 89)

- 
- 
-

**Erläuterung (M 11)****Laris Veränderungen (S. 66–S. 88)**

- trinkt Wein, raucht Zigarette (S. 68)
- überwindet ihre Ängste im Studio (S. 70–S. 71)
- ist stolz auf ihre musikalische Leistung im Studio (S. 72)
- betrinkt sich (S. 74) aus Verzweiflung über Kims Abwesenheit
- kiff (S. 75/76) nach dem Schock über die Nachricht, dass Kim im Krankenhaus ist
- verheimlicht der Direktorin Kims Drogenkonsum (S. 78)
- versteckt unwissentlich Kims Drogen (S. 86)

**Warum will Lari keine Drogen mehr nehmen? (S. 89)**

- sah negative Folgen bei Kim
- ihr wurde vom Kiffen schlecht (S. 76)
- sie interessiert sich nur für Musik

I/D

**Erläuterung (M 12)**

Wie in M 10 dient die Zweiteilung v.a. dazu, die eigentliche Aufgabe – das Verfassen des Tagebucheintrags – sinnvoll vorzustrukturieren. Der mögliche Einwand von einigen Tagebuch führenden Schülerinnen und Schülern, dass sie ihre eigenen Tagebucheinträge auch nicht vorstrukturieren, sondern in der Reihenfolge schreiben, wie ihnen etwas einfällt, spricht nicht gegen die obige Zweiteilung. Denn diese erleichtert Lari die Auseinandersetzung mit ihrem Erlebnis und ihren Gefühlen.

Einerseits hält Lari in ihrem Tagebucheintrag fest, dass sie ihren Eltern nichts von ihren Problemen erzählte. Andererseits wird sie sich zumindest mit einigen dieser Probleme (u.a. ihr eigener Drogenkonsum, ihr unangenehmes Gefühl gegenüber Joachim Jansen/Jolly Joker, Kims Probleme mit Drogen und in der Schule) auseinander setzen.

**Erläuterung (M 13)****Laris weitere Entwicklung (S. 92–S. 110)**

- |   |  |
|---|--|
| spielt selbstsicher Musik (S. 93–S. 94)   | → gewöhnt sich ans Kiffen (S. 94)          |
| → lässt sich treiben (S. 95)  | → träumt vom großen Erfolg (S. 96/97)      |
| → genießt das Kiffen (S. 98)  | → überlegt sich, Ecstasy zu nehmen (S. 99) |
| → nimmt LSD (S. 106), fühlt sich danach unwohl und bekommt schließlich einen Heulkampf (S. 109) |  |

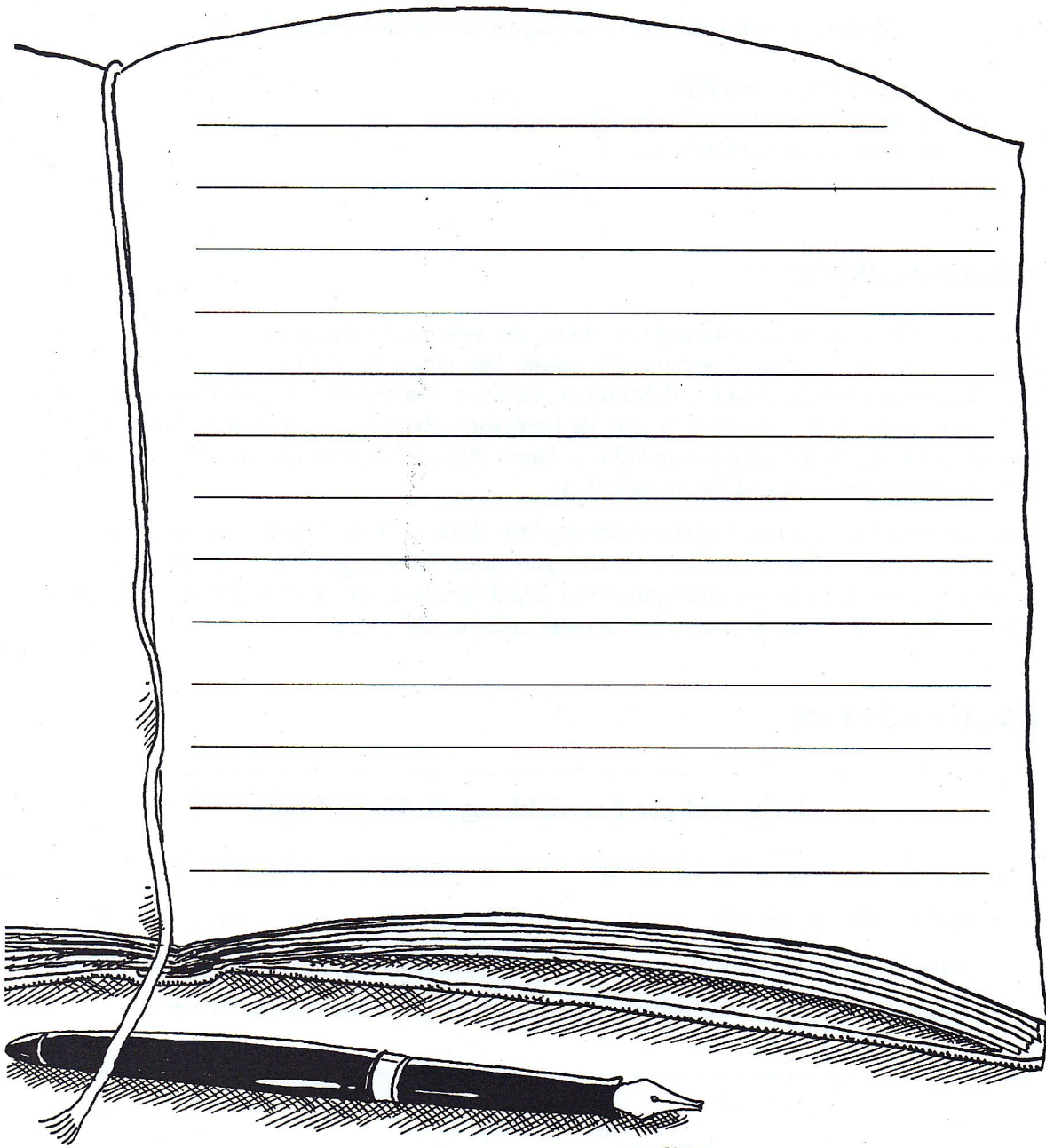


**M 12**

Rückschläge

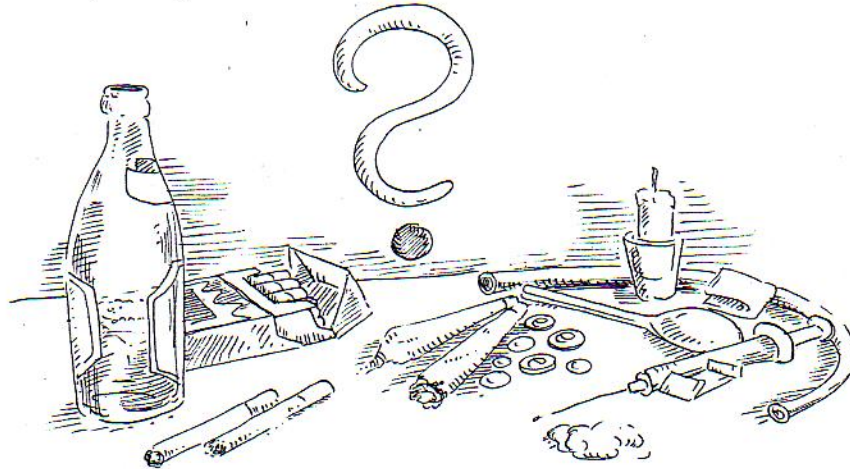
**Aufgaben**

1. Bevor du einen Tagebucheintrag Laris zu der Begegnung mit ihren Eltern auf S. 90–S. 92 („[...] Tochter Larissa.“) schreibst, mach dir zunächst Notizen in dein Heft in Stichpunkten zu folgenden Themen: Was ist passiert? Wie fühlte sich Lari wohl vor der Begegnung? Wie danach? Warum? Überlege dir anschließend, in welcher Reihenfolge diese Punkte in dem Tagebucheintrag verwendet werden sollten. Versieh dazu die einzelnen Punkte mit Ziffern.
2. Verfasse nun einen Tagebucheintrag Laris über die Begegnung mit ihren Eltern:.

**I/D**

## M 13

Der Weg in die Abhängigkeit



I/D

### Aufgaben

1. Lies S. 92–S. 110 und schreibe auf, wie sich Lari entwickelt.

#### Laris weitere Entwicklung (S. 92–S. 110)

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

2. Lies nun S. 110–S. 111 (bis „mit Bravour“) und notiere dir, warum Lari nicht mehr zu den Proben geht.

---

---

---

---

---

---



**M 14**

## Der Cocktail

**Aufgaben**

1. Lest den Rest des Kapitels „Der Cocktail“ (S. 111–S. 117) und überlegt euch in Partnerarbeit, wie diese Szenen verfilmt werden könnten. Wichtige Gesichtspunkte sind dabei u.a.:

- Wie sieht Jolly Joker aus?
- Wie bewegt er sich?
- Wie redet er?
- Wie verhält sich Lari?
- Wie agieren die anderen?
- Welche Hintergrundmusik könnte verwendet werden?



I/D

2. Wähle nun einen kurzen Abschnitt und schreibe dazu ein Drehbuch. Trage deine Überlegungen in die entsprechenden Spalten ein.

<b>Dialog</b>	<b>Handlung</b> Was machen die Schauspieler?	<b>Hintergrundmusik</b>

**Erläuterung (M 14)**

Hier ist keine perfekte filmische Umsetzung intendiert. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich vielmehr klar machen, dass dieser Text für eine tatsächliche Verfilmung noch in mehrfacher Hinsicht ergänzt werden müsste. Unterschiedliche Schülerversionen sollten in der Klasse besprochen werden, wobei darauf zu achten ist, inwieweit sie tatsächlich den Romantext umsetzen und inwieweit sie in sich stimmig sind. Z.B. sollte Jolly Joker kein platter Dummkopf sein, denn dies würde seinem großen Einfluss widersprechen.

Beispiel für S. 112 (Mitte)

Dialog	Handlung Was machen die Schauspieler?	Hintergrundmusik
JJ: „Unser Engel!“	JJ geht auf Lari zu und will sie umarmen. Lari geht JJ aus dem Weg.	leise Musik, evtl. von „Nirvana“
Lari: „Ich hör auf.“	JJ blickt Lari überrascht an.	Musik wird langsam lauter
JJ: „Wie bitte?“	JJ blickt verdutzt.	
Lari: „Ich steig aus der Gruppe aus.“	JJ erschrickt.	
JJ: „Mädchen, du hast einen Vertrag unterschrieben.“	JJ gewinnt seine Fassung wieder und grinst.	Musik ziemlich laut

I/D

**Erläuterung (M 15)**

In dem Dialog zwischen Lari und Kim geht es einerseits um ihre im Roman beschriebenen gemeinsamen Erlebnisse, andererseits aber auch um ihre vielleicht mögliche gemeinsame Zukunft. Dabei sind verschiedene Varianten denkbar. So hilft Lari möglicherweise Kim erfolgreich bei der Überwindung seiner Probleme. Nicht ausgeschlossen werden kann aber auch, dass Kim scheitert und Lari sich von ihm trennt.

Die Überlegungen der Schülerinnen und Schüler führen zu der Frage, wie der Autor Dirk Walbrecker die weitere Zukunft seiner Hauptfiguren sieht (vgl. M 16).



## M 15

Das Gespräch zwischen Kim und Lari

### Aufgabe

Lies S. 119–S. 121 und schreibe das Gespräch zwischen Lari und Kim auf, das diese führen, nachdem Laris Eltern das Krankenzimmer verlassen haben.

I/D

A spiral-bound notebook with lined pages, intended for writing the dialogue between Kim and Lari. The notebook is shown from a slightly elevated angle, with the spiral binding at the top. The pages are white with horizontal lines. The notebook is open to a blank page, with the previous page visible on the left. The spiral binding is made of metal and is located at the top of the notebook. The notebook is placed on a white background.

**M 16**

Interview mit Dirk Walbrecker

**Aufgaben**

1. Was veranlasste Dirk Walbrecker dazu, „Pralle Töne“ zu schreiben?
2. Worauf achtete er beim Verfassen seines Romans?
3. Inwiefern ist es Dirk Walbrecker gelungen, seine Absichten umzusetzen? Was hätte er deiner Meinung nach anders machen sollen? Was ist ihm besonders gut gelungen?
4. Was könnte im Folgeroman passieren?

**I/D****Peter Bräunlein:** Was waren Ihre Gründe, den Roman „Pralle Töne“ zu schreiben?

**Dirk Walbrecker:** Mir sind im Laufe meines bisherigen Lebens viele Menschen begegnet (Jugendliche und Erwachsene), die Probleme mit Drogen hatten oder haben. Darunter sind einige, die ich über längere Zeit erlebte, mit denen ich befreundet war und/oder die meine Hilfe gesucht haben. Am erschreckendsten war und ist für mich immer, wenn junge Menschen an Drogen geraten, weil ihr familiäres Umfeld, ihre Sozialisation (neben einer entsprechenden Anlage), ihre nicht selbst verschuldeten Probleme sie zum „Probieren“ animieren.

Neben einer sich daraus ergebenden Isolation mangelt es ganz häufig an einer angemessenen Aufklärung über das, was welche Drogen verursachen können, welche Drogen wie abhängig machen. Mehr denn je mangelt es meiner Ansicht nach an einer ehrlichen und selbstkritischen Analyse unserer Gesellschaft: Wer alles trinkt als Erwachsener regelmäßig Alkohol, warum trinken diese Menschen, welche vor allem langfristigen Folgen hat Alkoholkonsum, welche Vorbildfunktion haben Erwachsene dabei? Am bedeutsamsten sind neben den offiziell Alkoholkranken vor allem die Millionen Menschen, die unsere Gesellschaft nicht als Alkoholiker bezeichnet oder erkennt, obwohl sie durch täglichen Genuss längst abhängig sind.

Ähnliche Überlegungen gelten für Nikotinabhängige: Als ich das Buch vor einigen Jahren schrieb, war noch nicht zu erkennen, wie viele, vor allem so junge Menschen (wie die Identifikationsfigur Lari in „Pralle Töne“), in Versuchung kommen. Durch drei eigene Töchter und ihr schulisches Umfeld habe ich diese Tendenz beobachten können, in immer jüngeren Jahren (ab 10, 11, 12) erste Drogenerfahrungen machen zu wollen.

Eine weitere Inspiration kam von weiter außen: durch die Beobachtung der Musikszene, durch die große Anzahl von bekannten, erfolgreichen MusikerInnen, die in den letzten Jahrzehnten an den Folgen von exzessivem Drogengenuss gestorben sind. Kurt Cobain von „Nirvana“ ist nur ein jüngeres Beispiel. Aber auch Jim Morrison („The Doors“), Jimmy Hendrix, Janis Joplin u.v.a.m. sind vielen Jugendlichen bekannt oder über ihre nach wie vor aktuelle und ansprechende Musik Jugendlichen vermittelbar.

Neben vielen Gesprächen/Interviews, die ich mit Abhängigen (und auch inzwischen Geheilten) führte und die mich inspirierten, sind es aber auch eigene Drogenerfahrungen so-



wie eigene Erfahrungen und Erlebnisse in der Musik- und Filmszene, die mich „Pralle Töne“ haben schreiben lassen. In Lesungen und Erwachsenenveranstaltungen ergänze ich das aus der Lektüre des Buches zu Gewinnende durch diese Erfahrungen. Dabei lege ich großen Wert vor allem darauf, dass mehr Bereitschaft entsteht, sich Informationen über die  
 35 Unterschiede der einzelnen Drogen, ihre verschiedenen Wirkungsweisen und die sehr unterschiedlichen Gefahren zu beschaffen.

**Peter Bräunlein:** Worauf legen Sie besonderen Wert beim Schreiben?

**Dirk Walbrecker:** Gerade auch Problemthemen möchte ich so spannend und emotional erzählen, dass sich LeserInnen identifizieren können, dass hoffentlich ein Lesesog auch bei  
 40 solchen entsteht, die vielleicht nicht leidenschaftliche Leser sind oder eventuell sogar eine Abneigung gegen das Lesen haben. Bei aller Problemhaftigkeit soll die Geschichte vor allem auch unterhalten und fesseln – und später gerne auch kontroverse Diskussionen auslösen.

**Peter Bräunlein:** Welche Reaktion von LeserInnen haben Sie, z.B. bei Schullösungen, erlebt?  
 45

**Dirk Walbrecker:** Wenn man eine Geschichte so aus dem Herzen schreibt, freut man sich natürlich über jede positive Reaktion. Bei Lesungen stelle ich fest: Die Geschichte fesselt offenbar sowohl literarisch Interessierte als auch so genannte „Nicht-Leser“. Das mag mit dem Drogenthema in Verbindung mit Musik zu tun haben. Oft wird mir aber auch vermittelt,  
 50 dass die „Jugendsprache“, die ich in dezenter Form, vor allem in den Dialogen, verwendet habe, viele anspricht.

Öfter wird auch darauf verwiesen, dass der sehr verschiedene, aber in beiden Fällen bedeutsame psychologische und soziale Hintergrund der Romanfiguren die Jugendlichen anspricht: Warum ist Kim drogenabhängig? Was vermisst Lari bei ihren Eltern? Besonders  
 55 freut es mich, wenn nach dem Lesen – oft als Klassenlektüre – „Projekte“ entstehen, die weit über das Buch hinausgehen, z.B. Hörspiele, neue Texte, sogar CD-ROMs. Bei Lesungen stelle ich aber auch immer wieder fest, wie gehemmt viele Jugendliche sind, offen über die Drogenproblematik zu sprechen – vor allem, wenn es sie selber betrifft. Leichter wird es für sie, wenn sie über solche Menschen erzählen können, mit denen sie vielleicht befreundet sind  
 60 oder die im verwandtschaftlichen Umfeld sind. Aber es gibt auch zu meiner Verblüffung eine häufig erschreckende Unkenntnis über das, was eine Droge ist.

**Peter Bräunlein:** Verkauft sich der Roman gut? Planen Sie ein weiteres Buch zu dieser Problematik?

**Dirk Walbrecker:** „Pralle Töne“ gibt es jetzt in fünfter Auflage und das Buch scheint thematisch wichtiger denn je. Bei anderen Büchern ist es häufig so, dass sie nach relativ kurzer  
 65 Zeit nicht mehr kaufbar sind, weil der Markt nach immer Neuem verlangt. Ein weiteres Buch zur Drogenproblematik steht im Augenblick insofern an, weil viele LeserInnen wissen wollen, was aus Lari und Kim geworden ist. Tatsächlich sind die beiden mir auch immer noch so nah und lieb, dass ich wohl noch eine Art Fortsetzung schreiben muss: In der wird es um die  
 70 Qualen des Drogenentzugs gehen, die Kim durchstehen muss/will, und wie Lari ihm dabei helfen will, weil sie Kim wirklich liebt.

Dirk Walbrecker schickte seine hier leicht gekürzten Antworten am 6.11.2004 per E-Mail an Peter G. Bräunlein.



**M 17**

## Zusammenfassung

**Aufgabe**

Bildet Gruppen von drei oder vier Personen. Entscheidet euch für eines der folgenden Themen und gestaltet ein Plakat, das ihr der Klasse nach Fertigstellung kurz erläutert. Haltet eure Überlegungen, was auf das Plakat soll (Text, möglicherweise Fotos und/oder Zeichnungen) und wie es gestaltet werden soll, auf dieser Seite fest, bevor ihr mit eurer Arbeit beginnt.



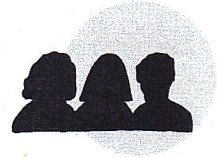
- Gruppe A fasst die Änderungen Laris mit ihren Gründen zusammen und überlegt, wann sich Lari hätte anders verhalten sollen.
- Gruppe B analysiert das Verhalten von Laris Eltern und notiert mögliche Alternativen.
- Gruppe C klärt das Verhalten von Chris und überlegt, wie sich eine Freundin verhalten sollte.
- Gruppe D beschreibt Kim und beantwortet die Fragen, warum Kim zu Drogen kam und welche Entwicklungsmöglichkeiten wohl für ihn bestehen.

**I/D**



## M 18

Besuch bei der Drogenberatungsstelle



### Aufgabe

Bildet Gruppen von drei oder vier Personen. Überlegt euch Fragen, die ihr beim Besuch der Drogenberatungsstelle stellen wollt. Denkt dabei u.a. an die Besucher einer Beratungsstelle, ihre Mitarbeiter, die Zusammenarbeit mit anderen Stellen. Überlegt euch auch, auf welche Aspekte ihr beim Besuch besonders achten wollt (z.B. Besucher, Mitarbeiter, Räume).

Nehmt dieses Blatt zum Besuch mit und notiert euch die Antworten auf eure Fragen.

I/D

**Erläuterung (M 16)**

Die ersten beiden Aufgaben überprüfen das Textverständnis. Die Schülerinnen und Schüler sollten dazu die wichtigen Punkte unterstreichen. Je nach vorheriger Erfahrung mit dieser Arbeitstechnik müsste dies eventuell ausführlicher geübt werden.

Zu 1.: Walbrecker schrieb „Pralle Töne“, weil er viele Menschen mit Drogenproblemen kennt. Er vermisste zudem eine sinnvolle Aufklärung zu Suchtfragen und beobachtete besonders die Drogenabhängigkeit bekannter Musiker.

Zu 2.: Der Roman soll Leserinnen und Leser unterhalten und ihnen dabei das Drogenproblem nahe bringen.

Zu 3.: Nachdem Walbreckers Absichten erfasst wurden, soll bewertet werden, inwieweit er sie erfolgreich umsetzte. Hier sind verschiedene Antworten möglich. Z.B. könnten die Schülerinnen und Schüler kritisieren, dass er zu wenig bzw. zu viel Jugendsprache verwendet. Aber auch inhaltliche Einwände wären möglich, etwa dass er das Drogenproblem unterschätzt o.Ä.

Zu 4.: Über die wenigen Anregungen Walbreckers hinaus sind verschiedene Fortsetzungen denkbar, z.B. mit Happy End oder Kim scheitert.

Die Schülerinnen und Schüler könnten eingehen auf Kims Aufenthalt in einer Klinik (u.a. körperliche Schmerzen durch Entzug, allmähliche Stabilisierung durch Gespräche mit Patienten und Ärzten). Danach könnte Kim durch frühere Freunde, die ihm Drogen anbieten, Probleme bekommen. Möglicherweise überwindet er all diese Probleme mit Laris Hilfe. Denkbar ist aber auch, dass er daran scheitert.

**Erläuterung (M 17)**

Diese Aufgabe dient der Zusammenfassung der Beschäftigung mit dem Roman, außerdem sollen aber auch die Überlegungen der Schülerinnen und Schüler zu Drogen, besonders zum Kiffen, und wie man sich dazu verhalten sollte, noch einmal zusammengeführt werden. Die optische Gestaltung steht frei, eventuell bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Kunstunterricht an.

**Erläuterung (M 18)**

Erfahrungsgemäß sind nur wenige Jugendliche ohne Vorbereitung dazu in der Lage, beim Besuch einer Drogenberatungsstelle sinnvolle Fragen zu stellen. Gefragt werden könnte u.a. nach den Besuchern (Alter, sozialer Hintergrund, Häufigkeit u.Ä.), den Mitarbeitern (z.B. Ausbildung, Aufgaben, Bezahlung), der tragenden Institution (z.B. eigenständiger Verein, Wohlfahrtsverband), der Zusammenarbeit mit anderen Stellen (z.B. Polizei, Schulen, Kliniken), den Entwicklungen in den letzten Jahren.

Günstig ist es, nach dem Besuch einen Artikel darüber etwa für die Schülerzeitung zu verfassen. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler während des Besuchs die Fragen und Antworten und ihre Eindrücke festhalten.



I/D

## Klausurvorschlag

### Aufgaben

Wähle **eine** der beiden folgenden Aufgaben. Berücksichtige jeweils beide Teile der Aufgabe.

1. Lari schreibt einer Freundin einen Brief über ihre Erfahrungen mit Drogen und wie sie sich in Zukunft verhalten will.
2. Kim schreibt an Lari nach deren Krankenhausaufenthalt einen Brief. Darin geht er auf ihre gemeinsamen Erlebnisse und ihre Zukunftspläne ein.

### Erläuterung

Diese Aufgabenstellung rundet die verschiedenen Schreibaufträge ab. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei zwar ein großer Spielraum zugestanden, doch sollen sie sich sinnvoll auf den besprochenen Roman beziehen.

Zu 1.: Bei der ersten Aufgabe sollen zunächst einige wesentliche Erlebnisse (z.B. der Unfall) geschildert werden. Dann soll geschildert werden, wie Lari in Zukunft ohne Drogen leben will. Dazu macht der Roman keine genaueren Vorgaben.

Wichtig ist weniger eine ausführliche Nacherzählung des Romans als vielmehr eine fundierte Auseinandersetzung mit der im Unterricht besprochenen Drogenthematik aus der Sicht Laris. Zudem muss der Brief sinnvoll aufgebaut sein (vgl. M 10 und die Erläuterungen dazu). Sprachliche Fehler (z.B. in der Rechtschreibung) sind bei der Benotung angemessen zu berücksichtigen.

Zu 2.: Bei der zweiten Aufgabe sollen ähnlich zunächst einige wesentliche gemeinsame Erlebnisse (z.B. die gemeinsamen Proben) geschildert werden. Zu den gemeinsamen Zukunftsplänen macht der Roman keine genaueren Vorgaben.

Wie bei 1. geht es weniger um eine Nacherzählung als vielmehr um Kims Zukunftspläne. Dabei sollte im Vordergrund seine Absicht stehen, in Zukunft ohne Drogen zu leben. Kims Probleme mit Drogen und die Gründe seines Drogenkonsums und des Drogenkonsums i.Allg. wurden im Unterricht breit thematisiert (vgl. besonders M 8, M 9 und M 10). Kims Brief sollte sinnvoll aufgebaut sein (vgl. M 10 und die Erläuterungen dazu). Sprachliche Fehler (z.B. in der Rechtschreibung) sind bei der Benotung angemessen zu berücksichtigen.

**I/D**



### *Jugendromane zu Drogen*

**Frey, Jana:** Höhenflug abwärts. Ein Mädchen nimmt Drogen. Bindlach: Loewe 2003.

Ein komplexes psychologisches Porträt eines anfangs 15-jährigen Mädchens, das nach mehreren Drogenerfahrungen in eine Klinik kommt.

**Slee, Carry:** Tanz im Rausch. Würzburg: Arena 2003.

Eine begeisterte junge Tänzerin wird von einem falschen Freund zum Drogenkonsum animiert, doch ein Mitschüler hilft ihr.

**Verstegen, Danny:** Kopfschuss. München: cbt 2004.

Ein Jugendlicher recherchiert das Leben seines verstorbenen Vaters, eines von Kurt Cobain beeinflussten Musikers.

**Walbrecker, Dirk:** Pralle Töne. Eine Cliquengeschichte. Reinbek: Rowohlt 2004.

### *Sachbücher zu Drogen*

**Ausfelder, Trude:** Stark ohne Stoff. Alles über Drogen. Hamburg: Ellermann 2000.

Eine Quelle sachlicher Informationen, u.a. auch zu Nikotin und Medikamenten, für Jugendliche.

**Gehrig, Leo:** Kiffen. Was Eltern wissen müssen. Zürich: pro juventute 2001.

Hintergrundinformationen eines Psychologen für Erwachsene.

**Lindberg, Lisa:** Wenn ohne Joint nichts läuft. Was man über Cannabis wissen muss. Düsseldorf/Zürich: Walter 2003.

Hintergrundinformationen einer betroffenen Mutter für Erwachsene.

### *Fachdidaktik*

**Bräunlein, Peter G.:** Jugendliteratur über Drogen. In: Der Deutschunterricht. H. 2 (2004). S. 90–S. 95.

Übersicht über Jugendromane zum Thema.

**Schmidt-Dumont, Geralde:** Jugendliteratur zum Thema Suchtverhalten. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien. H. 41 (2001). S. 9–S. 14.

Einführung in die Verwendung von Jugendromanen in der Suchtprävention.

### *Internetadresse*

**[www.dirkwalbrecker.de](http://www.dirkwalbrecker.de)**

Die Homepage des Autors von „Pralle Töne“.